



Karlovy Vary
International Film Festival
Soutěž dokumentárních filmů

EIN FILM VON ROZÁLIE KOHOUTOVÁ UND TOMÁŠ BOJAR

FC ROMA

Sie wollen spielen, sie wollen dribbeln, sie wollen gewinnen
- nur gegen wen?



MIT: PAVEL HORVÁTH, PATRIK HERÁK | DREHBUCH & REGIE: ROZÁLIE KOHOUTOVÁ, TOMÁŠ BOJAR
KAMERA: JIŘÍ CHOD, ROZÁLIE KOHOUTOVÁ | TON: ADAM LEVÝ | SCHNITT: EVŽENIE BRABCOVÁ
DRAMATURGIE: MARTIN MAREČEK | DRAMATURGIE HBO EUROPE: KLÁRA TAŠOVSKÁ
AUSFÜHRENDE PRODUZENTIN: MARTINA KNOBLOCHOVÁ | PRODUZENTIN: PAVLA JANOUŠKOVÁ KUBEČKOVÁ
PRODUZENTIN HBO EUROPE: TEREZA POLACHOVÁ
AUSFÜHRENDE PRODUZENTIN HBO EUROPE: HANKA KASTELICOVÁ



HBO
EUROPE

státní
fond
kinematografie



TSCHJECHISCHES ZENTRUM
ČESKÉ CENTRUM

fairplay
projektpool 1999-2

AUGUSTIN

DeltaCultura

waystone FILM



FC Roma

Rozálie Kohoutová/Tomáš Bojar - Tschechische Republik 2016, 76 Min. (Dokumentarfilm)

DREHBUCH Rozálie Kohoutová, Tomáš Bojar

KAMERA Jiří Chod, Rozálie Kohoutová

SCHNITT Evženie Brabcová

TON Adam Levý

PRODUZENTIN Pavla Janoušková Kubečková

PRODUKTION nutprodukce,

KOPRODUKTION HBO Europe

verfügbare Formate: DCP (16:9, in Farbe)

Original (tschechisch) mit deutschen Untertiteln

Ö-Kinostart: 08.04.2017 (Int. Tag der Roma)

im Verleih von **WAYSTONE FILM**

Schleifmühlgasse 8/14, A - 1040 Wien

Pressebetreuung

Bruno Batinic

bruno@topkino.at

T 01/ 58 55 888

M 0676 849 47 055

Disposition

Veronika Zorn

v.zorn@waystonefilm.com

T 01/ 58 55 888

Pressematerialien: www.waystonefilm.com



Synopsis

Die Regisseure Tomáš Bojar und Rozálie Kohoutová erzählen die beispiellose Geschichte des titelgebenden tschechischen Fußballklubs FC Roma, dessen Team großteils aus jungen Roma zusammengesetzt ist. Die Spieler müssen die anderen Teams in der untersten tschechischen Liga geradezu überreden, gegen sie anzutreten - viele Vereine zahlen lieber Strafen als gegen die Roma zu spielen und die Mannschaft "gewinnt" so die meisten Spiele durch das Nichtantreten ihrer Gegner. Findet doch mal ein Spiel statt, wird das Stadion zum Austragungsort von Identitäts- und Machtbehauptungen, Diskriminierung und Rassismus.

Was bei Tomáš Bojar und Rozálie Kohoutová als Chronik eines Fußballvereins beginnt, wird bald zu einer Parade der alltäglichen Formen von Ausgrenzung und Diffamierung. Auch wenn die marginalisierten Roma weder den Humor noch den Mut verlieren, erweist sich ihr Ringen um Akzeptanz, soziale Teilhabe und Mobilität als desillusionierender Kraftakt. So wird auch die Frage, ob dem Team der Aufstieg in die höhere Liga gelingt, irgendwann zur Nebensache in diesem ebenso unterhaltsamen wie ernüchternden Dokumentarfilm über negative und positive Potenziale des Fußballs.



Entertaining documentary which raises a lot of questions about how difficult we find it to love our neighbours. (Screen Daily)

Das Potenzial des Komödienthaften verbindet sich ganz natürlich mit der Ernsthaftigkeit des Gesellschaftlichen... FC ROMA idealisiert seine Protagonisten nicht, in humorvollen Szenen wird verraten, dass einige der jungen Spieler mit „Gras“ manchmal etwas anderes verbinden oder dass der Tormann humpelt, weil er „sich besoffen hat und die Treppe runtergefallen ist“. Aber gerade so macht der Film aus ihnen Helden, mit denen sich jeder identifizieren kann, da sie menschlicher erscheinen. Keine noblen Nomaden, aber auch nicht Menschen, die stehlen, mit dem Bus gratis fahren und mehr Notstandshilfe bekommen als Weiße Lohn. (Hospodarske Noviny)

Nach fünfundsechzig Spielminuten gewinnt FC ROMA. Mit einem klugen Dribbling zwischen den Stereotypen, einem schnellen Wechsel geradliniger Beobachtungen, die auch für einen Fan, der mit ‚Hitler‘-Zurufen auf Roma reagiert, verständlich sind - und mit einer positiven Botschaft, die dem Zuschauer nicht manipulativ aufgetischt wird. (Respekt)

AUSZEICHNUNGEN UND FESTIVALS

IFF Karlovy Vary 2016 - Weltpremiere

this human world 2016 - Österreichpremiere

Jihlava 2016 - Bester tschechischer Dokumentarfilm

Trilobit 2017 - Spezialpreis der Jury

Český lev 2017 - Nominierung als Bester tschechischer Dokumentarfilm

Vukovar Film Festival Croatia 2016

DocsDF Mexico 2016

Minsk International Film Festival "Listapad" 2016

One World Romania 2017

goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films 2017



Regisseure

Tomáš Bojar hat einen Abschluss in Politischer Philosophie und Recht an der Karls-Universität in Prag. Er ist seit 2003 in der Filmbranche aktiv. Zunächst als Drehbuchautor, dann als Regisseur, Dramaturg und Produzent (für die Produktionsfirma *Cinema Arsenal*). Er und der Regisseur Pavel Abrahám arbeiteten als Team an den Filmen *Hlavní hvězdou jsou piva / Starring Beer* (2004), *Česká RAPublika / RAPublic* (2008: prämiert für den besten Dokumentarfilm beim Finále Plzeň Film Festival; nominiert für den *Tschechischen Löwen* in der Kategorie *Bester Dokumentarfilm - Preis der Filmkritik* und für den *Pavel Koutecký Preis*), und *Dva nula/ Two Nil* (2012: erhielt den *Pavel Koutecký Preis* und den *Spezialpreis der Jury* am Jihlava IDFF 2012; außerdem nominiert für den *Tschechischen Löwen* in der Kategorie *Bester Dokumentarfilm - Preis der Filmkritik*), der ebenfalls von Bojar und Abrahám produziert wurde. Tomáš arbeitete auch lange Zeit mit dem Regisseur Ivan Vojnár zusammen. Er arbeitete auch aktiv als Drehbuchautor, Regisseur und Ko-Produzent mit Zuzana Špidlová für die tschechische TV-Dokumentarserie mit dem Arbeitstitel *Pět statečných / The Courageous Five* (2017) zusammen sowie als Produzent und als einer von drei Mitgliedern des Drehbuchautoren-Teams für den Spielfilm über die Hilsner Affäre mit dem Titel *Rituál / Ritual*.

Rozálie Kohoutová wurde 1985 in Prag geboren. Nachdem sie sich im Studium an der Karls-Universität auf Roma fokussiert hat, wurde sie 2006 in das Dokumentarfilmprogramm der Film und TV Schule der Akademie der darstellenden Künste in Prag aufgenommen. Ihr Semi-Dokumentarfilm, eine Liebesgeschichte mit dem Titel *Roma Boys*, den sie für ihren Bachelor-Abschluss machte, wurde mit zahlreichen tschechischen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Danach schloss sie zwei Semester an der Sorbonne ab und arbeitete dann als Praktikantin für eine Produktionsfirma in Paris. Ihr weiterführendes Studium an der Akademie für darstellende Künste schloss sie mit ihrem Film *Kytlice, Zimmer Frei* (2012) ab. Nachdem sie ihr Studium abgeschlossen hat, entschied sie sich in Frankreich zu leben, wo sie als Regisseurin und DOP arbeitete. Sie nahm Nachrichtenbeiträge in Paris für das tschechische Fernsehen auf und arbeitete mit den französischen Firmen HKS und Art Park zusammen. Gleichzeitig war sie an den Vorbereitungen für eine neue tschechisch-französische Ko-Produktion mit dem Titel *Jenica & Perla* beteiligt. Der Film feierte seine Premiere beim *One World Film Festival 2015* und wurde für den *Pavel Koutecký Preis* nominiert. Gemeinsam mit einigen ihrer Kommilitonen der Film- und Fernseh-Schule arbeitete sie am Film *Gottland* (der den *Silver Eye Preis* am Jihlava IDFF 2014 und 2015 den *Andrej Stankovič Preis* sowie eine Nominierung für den tschechischen *Preis der Filmkritik* erhielt). Derzeit arbeitet sie mit der Bionaut Produktionsfirma am Film mit dem Arbeitstitel *Marocký hokejový sen / The Moroccan Hockey Dream*.



Interview

- Was lenkte deine Aufmerksamkeit auf das Thema des Roma Fußballklubs in Děčín? Wann hast du erstmals davon gehört?

Rozálie Kohoutová: Im September 2014 hörte ich über die Medien, dass eine Petition bezüglich der dritten Klasse im Fußballbezirk Děčín im Umlauf war. Damals weigerten sich beinahe alle Teams dieser Liga gegen das neuformierte Team von FC Roma anzutreten. Es war die Absurdität der gesamten Situation, die meine Aufmerksamkeit erregte: die Weißen weigerten sich gegen Roma zu spielen, die durch das Nichtantreten der Gegner gewannen und demnach sogar Aufstiegsmöglichkeiten hatten. Die Tatsache, dass die Teams sich weigerten zu spielen, ist meiner Meinung nach, ein ziemlich genaues Spiegelbild des tschechischen Rassismus, der subtil und anspruchslos sowie versteckt in Phrasen wie „Zigeuner stören mich nicht, aber...“, praktiziert wird. Wir hörten zahlreiche Gründe warum die anderen Mannschaften sich weigerten gegen die „Zigeuner“ zu spielen. Wie auch immer, Tatsache ist, dass vom ersten Moment als wir zu drehen begannen, das Roma Team alles unternahm um zu beweisen, dass sie „normal“ und „anpassungsfähig“ sind und es sich lohnt gegen sie zu spielen. In dieser Hinsicht denke ich, haben wir einen proaktiven Film gedreht. Ein Film der Ambitionen hat, zumindest teilweise den tschechischen „Bierglas-Rassismus“ zu enthüllen. Denn die Leben der FC Roma Teammitglieder sind dem ihrer Gegner sehr ähnlich. Sie treffen sich auf ein Bier, grüßen sich wenn sie sich auf der Straße treffen oder kaufen in den gleichen Geschäften ein. Das gefällt mir am Besten. Nach dem Jahr Dreharbeiten für FC Roma, begegnen einen diese Fußballer als typische Tschechen, die gerne Bier trinken, die versuchen die besten Preise in den Supermärkten zu finden und Eishockeyspiele anschauen. Wo sonst sollen wir nach Gründen suchen, warum Weiße Angst vor Roma haben? Nicht nur das, sondern auch die Gründe warum Roma Angst vor Vietnamesen und Moslems haben? Ich denke unser Film strebt in einer ungezwungenen und humorvollen Weise danach, eine Antwort auf diese paradoxen Themen zu finden.

Tomáš Bojar: Ich habe zuerst durch die Medien im Spätsommer 2014 über die Situation von FC Roma etwas erfahren. Nachdem ich ein paar Zeitungsberichte über den Boykott gelesen habe, kam mir die Idee, dass dieser Boykott ein interessantes Thema für einen Film wäre. Ich habe jedoch nicht mehr darüber nachgedacht und für eine Zeit lang die Situation in Děčín auch total vergessen. Mitte September rief mich die Produzentin Pavla Kubečková an. Sie erzählte mir, dass Rozálie für gewisse Zeit nach Děčín ging, sie darüber nachdachten einen Film über das Roma Fußballteam zu machen und schlug vor, dass ich mit ihnen zusammenarbeite. Ohne jegliche Erwartungen fuhr ich mit ihnen nach Děčín. Ausgerechnet an diesem Tag spielte FC Roma ein Benefizspiel gegen ein Team das aus ausländischen Spielern bestand. Einige TV-Stationen waren im Stadion anwesend und Pavel Horváth, der Trainer des Teams, war beinahe 100% der Zeit von der Presse umgeben. Ich muss zugeben, dass mir das zu dieser Zeit wie eine seltsame, leicht hysterische Farce vorkam. Ich redete mir schon ein, dass dieses Thema nichts für mich war. Aber dann bemerkte ich Pavel Horváth an der Seitenlinie. Die Presse ließ ihn ausnahmsweise in Ruhe und er coachte sein Team sehr laut. Pavel erregte sofort meine Aufmerksamkeit. Seine extrem natürliche Art, sein – in gewisser Weise sogar kindischer – Einsatz, seine enorme Sturheit. Aber gleichzeitig ein bemerkenswertes Niveau an Menschlichkeit. Ähnliches sah ich nur ein paar Mal zuvor. Nach einiger Zeit wurde klar, dass Rozálie und ich nach Děčín zurückkehren werden.

- Wie war es mit den Hauptdarstellern Pavel und Patrik zu drehen?

Rozálie Kohoutová: Am Anfang war Patrik bestimmt offener und direkter, was vielleicht deshalb so war, weil er im selben Alter wie wir sind. Wir gingen einige Male auf ein Bier und auch in eine Disko und fanden relativ rasch heraus, dass wir viele Ansichten teilen. Pavel, der Trainer des Teams, der von seinem Team sehr geschätzt wird, war ein bisschen vorsichtiger in puncto „die Filmemacher aus Prag“. Einige Monate nach unserem ersten Besuch erzählte er uns lachend, wie er Patrik sagte, dass er auf „diese Kinder“ (meinte uns), aufpassen solle. Er dachte wir wären maximal 18 Jahre alt und aufgrund des Medienwirbels bezüglich der belastenden Anti-Roma Petition, misstraute er uns ein wenig. Ich glaube er war überzeugt, als er uns beim dritten und beim vierten Match, wo keine anderen Medien anwesend waren, sah. Dann lud er uns zu sich nach Hause auf einen Kaffee ein und fragte uns was wir wirklich wollten. Im Verlauf des Films entwickelte sich eine Freundschaft zwischen uns, den Protagonisten, ihren Familien und unserem Filmteam.

Tomáš Bojar: Am Anfang begriff Pavel nicht, dass wir Filmemacher sind. Wie er uns später erzählte, dachte er Rozálie und ich seien nur „Kinder mit einer Kamera“. Er verstellte sich für uns nicht, er war total offenherzig, manche würden sogar sagen naiv. Dank seiner Offenheit konnten wir nach und nach über den Alltag des Fußballteams und den Alltag im schmutzigen, wilden Norden lernen. Patrik Herák, der Tormann des Teams, öffnete sich uns gegenüber ebenso so schnell wie Pavel. Relativ bald waren wir nicht mehr nur die „Pressemenschen“ und fingen an mit ihnen viel Zeit am Fußballplatz, in den Straßen von Děčín und in Bars und Clubs, zu verbringen – vor allem in letzteren. Nach einigen Wochen war es glasklar, dass Patrik und Pavel nicht nur interessante Personen, sondern auch sehr interessante Protagonisten für einen Film sind – vor allem aufgrund ihres seltenen, natürlichen Auftretens. Děčín wurde im Laufe des nächsten Jahres ein wichtiger Teil unserer (und unseres Teams) Leben und ich denke, dass niemand von uns es für eine Sekunde bereut hat.

- Wie habt ihr davon profitiert, dass ihr euch die Regiearbeit geteilt habt?

Rozálie Kohoutová: Es begann alles sehr einfach – Tomáš ist ein Fußballfan und ich mag „Zigeuner“. Und wir waren uns beide über etwas sehr wichtiges einig: den Sinn für Humor. In den meisten Fällen ist ein Film eine Gemeinschaftsarbeit. Es braucht den Dialog mit dem Kameramann, mit dem Cutter und mit den Produzenten. Natürlich gibt es genau so viele Meinungen wie Personen. FC Roma war mein erster Film bei dem ich Co-Regie geführt habe. Anfangs habe ich nicht realisiert, dass zwei Regisseure, zusätzlich zu den positiven Aspekten, auch in vielen Bereichen auf mögliche Unstimmigkeiten stoßen könnten. Aber um ehrlich zu sein - und vielleicht ist das unüblich, gab es eigentlich keine wirklichen Konflikte. Tomáš und ich haben denselben Geschmack bezüglich Filme und haben generell auch ähnliche globale Ansichten. Meiner Meinung nach war die Zusammenarbeit großartig. Ich hoffe, dass unsere zwei individuellen Gemüter – die ganz bestimmt unterschiedlich sind – sich in einer Art verschmolzen haben, die sich im daraus entstandenen Film widerspiegeln.

Tomáš Bojar: Basierend auf seine Eigenschaften ist Film eine kollektive Bestrebung – manchmal mehr, manchmal weniger. Persönlich beschäftige ich mich erst seit relativ kurzer Zeit mit Regiearbeit, aber ich bin mir bereits bezüglich einer Sache ganz sicher: Ich will nicht eine Art Vision haben und einfach nur Anweisungen an mein Team geben, um diese Vision auf Teufel komm raus zu realisieren. Ich möchte Dinge laut durchdenken damit meine Erwartungen direkt mit jenen der Anderen konfrontieren können, um nicht besorgt sein zu müssen, dumme Ideen anzuleiten. Meiner Meinung nach, erhöhen diese Sachen die Wahrscheinlichkeit, dass der Film mehrfache Ebenen hat und „wahrheitsgemäßer“ ist. Jeder Film ist in einer gewissen Art „meiner“ – das ist unmöglich zu löschen. Das Wichtigste ist jedoch, dass ich den Film gut finde. Und wenn andere Personen mir helfen das zu erreichen, bin ich nichts als dankbar. Ich habe das Gefühl, dass Rozálie und ich das gemeinsam haben. Manchmal haben wir jeder unser eigenes Team geleitet, manchmal haben wir gemeinsam Regie geführt. Grundsätzlich sehen wir die Realität beide gleich und abgesehen von ein paar kleinen Ausnahmen, haben wir auch nicht viel gestritten. Ich glaube wir sind beide offen für eine Diskussion und wissen beide wie wir zugeben, wenn der Andere Recht hat.

- Für wen ist der Film FC Roma gedacht?

Rozálie Kohoutová: Ich glaube fest daran, dass der Film für jeden Fußballfan ist. Sogar meine Mutter mochte ihn, obwohl sie ihre Analyse mit den Worten „Rozálie, du weißt ich hasse Fußball“, begann, aber einfach sagte, dass der Film gleichzeitig über Fußball und nicht über Fußball handelt. Ich hoffe also, dass auf lange Sicht der Film für jeden ist.

Tomáš Bojar: Wenn ich ganz ehrlich sein soll, muss ich zugeben, dass ich überhaupt nicht an die Öffentlichkeit denke, wenn ich an einem Film arbeite. Ich habe keine Vorstellung bezüglich des Zielpublikums, für das ich einen Film mache – es sei denn, man definiert die Zielgruppe als alle, die scharfsinnig und nachsichtig sind. Aber jetzt, wenn ich so darüber nachdenke, ist FC Roma sicher ein Film für alle, die Fans von Jaroslav Papoušek und seinem Film *Nejkrásnější věk* / *The Most Beautiful Age* sowie seinen anderen Filmen sind. Für Menschen, die gerne lachen, aber nicht, weil sie der Realität entfliehen möchten, er ist eher für Menschen, die lachen, wenn sie etwas sehen, das auch auf sie zutreffend ist und gleichzeitig etwas Unbeabsichtigt-Absurdes enthält. In diesem Fall ist es die unbeabsichtigte Absurdität des Rassismus. In unserem Film wird Rassismus als etwas Lächerliches dargestellt. Vor einiger Zeit hat Henri Bergson es auf einer allgemeineren Ebene beschrieben, als er sagte, dass jeder, der blind und automatisch eine Art „fixer Regeln“ folgt, lächerlich ist. Harpagon ist lächerlich, weil er nichts mehr will als seinen Reichtum zu vergrößern, egal wie die Umstände sind. Logischerweise macht er ständig Sachen, bei denen man einfach lachen muss. Ich finde, dass wenn jemand geleitet vom Hass gegenüber „Zigeunern“ bleibt - egal unter welchen Umständen, ob es sich um wichtige Anliegen oder „nur um Fußball“ handelt -, er sich wie Harpagon verhält. Das öffnet Türen für die Komödie, die natürlich in vieler Hinsicht ernüchternd ist. Unser Film mag für jeden sein, für den das Sinn macht.

HBO Europe

HBO Europe Produktion startete im Jahr 2004 mit der Show *Na stojáka (Stand Up)*. Auf die erfolgreiche Show folgten Dokumentarfilme, die kontroverse Themen behandeln - *Erotic Nation* (2009, Peter Begányi), *Heaven Hell* (2010, David Čálek), *For Semafor* (2010, Miroslav Janek), *Saving Edwards* (2010, Dagmar Smržová), *Rock of Life* (2011, Jan Gogola Jr.), *Generation Singles* (2011, Jana Počtová), *On the Outside* (2011, Veronika Sobkova), *Am and HE* (2011, Vladimír Michálek), *The Way of Petr Koukal's Dream* (2012, Vladimír Barak), *Little Hanoi* (2012, Martina Sakova), *The Story of Mr. Love* (2013, Dagmar Smržová), *The Great Night* (2013, Petr Hátle), *Adoption: Auditioning for Parenthood* (2014, Alice Nellis) und *Far Beyond the Sun* (2015, Olga Špátová). Beim Dokumentarfilm *Amerika* (2015), über die Freiheit der Freundschaft und das Erfüllen der Träume, führte Jan Foulk Regie und wurde uraufgeführt im Wettbewerb des International Film Festival Karlovy Vary (MFF KV) gezeigt. Auf HBO wurde er erstmals im November 2015 ausgestrahlt.

HBO Europe hat auch Spielfilme produziert: die Debutfilme *Twosome* (2009, Jaroslav Fuit) und *Don't Stop* (2012, Richard Řeřicha), das drei-teilige Drama *Burning Bush* (2013, Agnieszka Holland), zwei Staffeln von *Terapie* (2011, 2013), die 13-Folgen Serie *Head over Heels* (2014) unter der Regie von Jan Hřebejk und der sechs-teilige Thriller *Mamon* (2015) unter der Regie von Vladimír Michálek der im Herbst auf HBO erstausgestrahlt wurde. Derzeit produziert HBO Europe die Drama Serie *Pustina* bei der einer der bekanntesten Werbeleiter der Gegenwart, Ivan Zacharias und die erfolgreiche Regisseurin Alice Nellis, Regie führen.

nutprodukce

Nutprodukce ist eine in Prag ansässige Produktionsfirma, die 2009 gegründet wurde. Die Firma hat zwei Produzenten - Pavla Janoušková Kubečková und Tomáš Hrubý. Zu realisierten Produktionen von nutprodukce (in Kooperation mit HBO Europe) gehört auch die Miniserie *Hořící keř / Burning Bush* über das Vermächtnis von Jan Palach unter der Regie von Agnieszka Holland, das auf dem Drehbuch von Štěpán Hulík basiert. Andere erfolgreiche Projekte sind der Kurzfilm *Graffiti*, der für den Student Academy Award nominiert wurde, sowie den Animationsfilm *Pandy/Pandas*, der den dritten Platz in der Kategorie „Cinéfondation“ beim Filmfestival in Cannes erreichte. Nutprodukce produziert auch Dokumentarfilme. *Pevnost / Fortress* (2012) hat einige Preise bei verschiedenen Festivals gewonnen (inklusive den Hauptpreis beim One World Romania). *Velká noc / The Great Night* (2013), in Kooperation mit HBO Europe produziert, erhielt den Preis für den besten tschechischen Dokumentarfilm beim Jihlava IDFF und wurde bei zahlreichen ausländischen Filmfestivals gezeigt. *Show!* (2013) erhielt den Preis der Filmkritik für den besten Dokumentarfilm in Tschechien sowie den Publikumspreis beim Jihlava IDFF. Nutprodukce stellte 2014 drei Dokumentarfilme fertig - konkret waren dies die tschechisch-polnische Koproduktion *Gottland* (die auf dem Best-seller von dem polnischen Autor Mariusz Szczygieł basiert); *Lovu zdar! / Long Live Hunting!*; und *Jáma / My Home*. Die Firma produziert auch Arbeiten für das Fernsehen.